

Pränumerationspreis
für Lugas mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
zustellung:
ganzzährig 10.-
halbjährig 5.-
vierteljährig 3.-
Einzeln Sonntags-Nummern
zu 20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration**
Donnerstag, 18. im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Güdungarn

Pränumerationspreis
für Lugas mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-
Postzustellung:
ganzzährig 10.-
halbjährig 5.-
vierteljährig 3.-
Einzeln Sonntags-Nummern
zu 20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration**
Donnerstag, 18. im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 100.

Lugas, Donnerstag den 22. Dezember 1904.

XII. Jahrgang.

Vertagung.

Lugas, 21. Dez.

© Nachdem jede Hoffnung geschwunden war, daß die wackere Opposition auch heute die Konstituierung des Hauses zulasse und der Finanzgebarung des Landes mindestens eine konstitutionelle Notformel gegeben werde, wurde das Haus bis zum 28. Dezember vertagt.

Werden während dieser Pause die Obstruktionisten mit sich zu Räte gehen, werden sie, wenn auch nur in geringem Maße, patriotischer Belehrung fähig sein?

Der Mensch, als einzelnes Individuum ist nicht imstande, die Mahnung zu befolgen: „Bessere dich einen Tag vor deinem Tode!“

Der Todestag ist ja ungewiß, sowenig auch der Tod ist und der Mensch läßt sich darum Zeit zur Einklehr, da er sein Leben mit fortwährender Einklehr ausfüllen kann.

Das Parlament weiß aber genau den Tag, an dem es sterben muß.

Die Parlamentarier sind daher imstande, die letzte Zeit vor ihrem politischen Hinscheiden zur Sühne für ihre Vergangenheit zu benötigen. Wenn man aber sieht, was die Opposition tut, daß sie auch heute, so schwer ihr der Schreck wegen der Auflösung in die Glieder gefahren ist, keine Umkehr vornehmen wollte, daß gestern in einem Seitenstrahle des Nationalkasinos sogar ein Festmahl denjenigen gegeben wurde, die sich wie Einbrecher und feige Wegelagerer im Parlamentssaal benommen haben, daß gestern in Szabadka Graf Apponyi selber die Vermessenheit erneuerte, sich über den Grundsatz jedes Parlamentarismus, daß der König nicht Unrecht tun könne und nicht in den Streit der Parteien gezogen werden könne, hinwegzusetzen, dann kann man auch nicht weiter der Einsicht sein, daß der 28. Dezember die Opposition zur Besinnung rufen werde.

Nein, sie wird weiter toben, sie wird weiter in der konstitutionellen Zerstörungswut fortfahren, sie wird demzufolge vor den Richterstuhl der Wählerschaft gestellt werden müssen, die selber, nachdem die Opposition aus Machtgier und Rachejucht alle Grundtage erschüttert, alle Säulen der Anständigkeit niederreißt, den Schutz der Verfassung, die Rettung des Vaterlandes vor den äußersten Gefahren in die Hand nehmen wird.

Zur politischen Lage.

Budapest, 20. Dezember. Das Abgeordnetenhaus wird sich am 28. d. M. wieder versammeln, jedoch nur um das allerhöchste Handschreiben anzuhören, durch welches das Haus neuerdings vertagt wird. Diese Sitzung wird gleichzeitig die letzte Gelegenheit bieten, der Regierung die Indemnität zu bewilligen, um so das Land von dem Ex-leg-Zustande zu bewahren und zu ermöglichen, daß die Wahlen nach den Buchstaben des Gesetzes erfolgen. Diese Sitzung ist daher die letzte Hoffnung, daß die Opposition den Weg der Entwirkung freigeben wird. Wenn auch die Regierung in dieser Regierung den letzten Versuch macht, so trifft sie doch alle Vorbereitungen zur Wahl, um für alle Fälle bereit zu sein. Die Auflösung des Hauses ist im ersten Tage des Monats zu erwarten, jedenfalls vor den 6. Der König kommt am 4. oder 5. nach Budapest. Spätestens am 5. wird sich der Reichstag in den Thronsaal der Ofner Burg begeben, um dort die Thronrede anzuhören, mit welcher der Reichstag geschlossen wird. Die Wahlbewegung hat bereits im ganzen Lande begonnen.

Budapest, 20. Dezember. In die liberale Partei sind als externe Mitglieder eingetreten: Graf Ludwig Karolvi, Kronhüter Bela Szecsenyi, Graf Karl Schönborn-Buchwald, die Grafen Rudolf und Julius Erdödy, Graf Kasimir Riky und Graf Friedrich Waldek.

Budapest, 20. Dezember. Die vereinigte Opposition hielt gestern abends eine Konferenz ab, in welcher einstimmig beschlossen wurde, den Wahlkampf anzunehmen. Die verschiedenen Parteischattierungen der vereinigten Opposition werden sich bei der Wahl gegenseitig helfen und unterstützen und an der Wahl zusammen teilnehmen. In jedem Bezirke — auch in den liberalen — wird nur ein Kandidat aufgestellt. Die oppositionellen Parteien werden aufgefordert, gemeinsame Sitzungen abzuhalten, in welchen die Person des Kandidaten bestimmt werden soll. Die Parteileitung wird ersucht, von den Bewegungen die vereinigte Opposition zu verständigen.

Budapest, 20. Dezember. Die Opposition verkündet sich offiziell als intransigent und verbreitet in Privatkreisen stark die Idee des Kompromisses, weil sie sich vor den Wahlen fürchtet. Sie hält es nämlich, daß die Koalition der National- und der Volkspartei zu ihrem Schaden ist, weil die letzteren nur auf Rechnung der Unabhängigkeitspartei gewinnen können und nur Bezirke der Unabhängigkeitspartei, nicht aber Bezirke der liberalen Partei erringen werden. Den Preis der Vereinigung wird nur die Unabhängigkeitspartei bezahlen, denn nach der Wahl wird sie von Graf Apponyi und Rakovsky im Stiche gelassen. Diese sichere Kalkulation läßt die Regierung kalt. Die Kampfeslust der Opposition wurde ferner stark dadurch gedämpft, daß der König außer Tiba keinen anderen ungarischen Staatsmann empfangt, und damit die ganze Berechnung der Opposition, bezüglich der Wankendmachung der Stellung Tibas zu Nichten machte.

Wer wandert aus?

Lugas, 21. Dezember.

Wie es im menschlichen Leben schon eingerichtet ist, daß der eine nieder, der andere etwas höher, der Eine noch höher und noch ein anderer am höchsten steht, so gibt es auch unter den Auswanderern mehrere Klassen, nämlich: solche, die zu Hause nichts zu verlieren haben; solche wieder, die in die Ferne ziehen, um ihre Habe vor dem Untergange zu retten; wieder andere, die die Mangelnde plagt und die Sucht nach mehr und schließlich solche, die sich auf heimatlichem Boden nicht sicher fühlen und jeden ordentlichen Menschen als ihren Feind betrachten.

Die der ersten Klasse sind Leute, sowohl dem männlichen, wie dem weiblichen Geschlechte angehörig; sie haben in ihrer Heimat keine Zukunft, sie können sich keinen häuslichen Herd gründen und wenn sie es tun, so ist er auf Not und Sorgen gebaut. Ueberm Meer, auf fremder Erde, finden sie dies viel früher: ein trantes Familienleben. Wie viel wären zu Hause betagte Junggesellen und Jungfern geblieben! Draußen in Amerika, wo man sozusagen auch aus nichts etwas hervorbringen kann, haben sie einen angenehmen Wohlstand gegründet und heißen uns Europäer noch Hungerleider.

Die zweite Klasse, diese treibt der eiserne Maß; er muß! Bleibt er zu Hause, so ist er sicher, daß seine Wirtschaft unter den Hammer kommt. Mit großen Lasten hat er das Erbe seiner Väter übernommen, hat dann geheiratet, die Familie wurde immer größer, die Auslagen nahmen zu, die Schulden verdoppelten sich und die Sparkassa, dieses gefegnete Institut der Menschheit, kennt kein Erbarmen; wie eine Trude liegen die hohen Prozente und Zinsteressen auf seiner Brust und saugen am Mark des sorgenvollen Mannes. Zu Hause keine Hilfe; er geht und verläßt seine teuren Angehörigen mit der Hoffnung, zu helfen, wie er nur ehrlich helfen kann. Draußen in der neuen Welt schaut er keine Arbeit, er arbeitet selbst auf die Gefahr hin, sein Leben zu verlieren, sowohl auf, als auch unter der Erde.

Endlich hat er sein Scherlein beisammen, er kommt nach Hause, weiß aber nicht, was er zuerst mit dem Gelde anfangen soll; er stopft und sticht wie ein Schuster, bald hier, bald dort ein Loch zu und kann gedacht, so heißt es schon wieder: er geht, er hat noch nicht so viel beisammen. Und so finden wir Männer, die 1, 2, 3, 4-mal in Amerika waren und sich doch endlich ein mehr sorgenloses Leben schafften; aber auch der Körper zeigt Spuren, daß die Amerikaner keinen Faulenzer tranchen.

Was wieder die dritte Klasse anbetrifft, diese hätten es zwar nicht nötig, in der weiten Ferne herum zu schweifen aber das Geld ist verlockend.

Café Royal

Rezeptionsort der vornehmen Welt. * * * Ventiliertes Lokal. * * * Komfortable Separées.

Täglich zweimal Budapestischer Getreidebericht. * * * Erquisite Kaffeehausgetränke.

Für sorgsame Bedienung sorgt

Sigmund Salomon, Cafetier.

die guten, wohlhabenden Eltern glauben, wenn sich der etwas verdienen kann und ist so und so, warum nicht unser Bub oder Mädch. Wichtig, der Hans oder Gretl sind gleich dabei, denn sie wissen, daß sie ins Land der goldenen Freiheit kommen und der Vater oder die Mutter mit dem Stecken nicht zu fürchten sind. Sie gehen. Schreiben anfangs fleißig, schicken einmal einige 100 Kronen und dann kommt lange, lange nichts.

Einige von dieser Art bleiben nur so lange, bis sie das Reisegeld beisammen haben und kehren dann mit dem Bemerken zurück, daß sie es nicht nötig haben, sich in Amerika so zu plagen, wir haben ohnehin zu Hause auch etwas zum Leben.

In die letzte Klasse kommen gewöhnlich die, welche zwischen Mein und Dein keinen rechten Begriff haben und auf Kosten anderer sich in der weiten Welt ein eigenes Heim gründen. Sie kommen gewöhnlich schon per Klaffe an — es sind dies die Defraudanten.

Diese kommen selten zurück, was auch viel besser ist.

Tagesneuigkeiten.

Aus der Repräsentanz.

Ungos, 21. Dezember.

Die Stadtrepräsentanz hielt am 17. d. unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Arpad v. Marsovszky ihre ordentliche Generalversammlung. Zur Verhandlung kamen folgende Angelegenheiten:

Der Bericht des Bürgermeisters für das III. Quartal des Jahres 1904 wurde zur Kenntnis genommen.

Der Bericht der Kontrierungs-Kommission wurde zur Kenntnis genommen.

Publiziert wurden durch Komitast-Kongregations-Beschlüsse gutgeheißene Repräsentantenföhungs-Beschlüsse.

Die Abrechnung mit dem Unternehmer betreff der zur Erhaltung der städt. Straßen gelieferten Schotter wurde angenommen.

Die Abrechnung der Pflasterungsarbeiten vor dem kön. ung. Finanzpalais wurde gutgeheiß.

Die Abrechnung der Baukosten betreff der öffentl. Anstandsorte wurde gutgeheiß.

Die Reparatur der städt. Mannhäuser wurde genehmigt.

Die Herstellung der Eisgrube im Hotel „König von Ungarn“ wurde angeordnet.

Der Etella Ewaldt, Lehrerin der städtischen Kinderbewahranstalt, wurde die zweite Quinquennialzulage mit 100 Kronen bewilligt.

Die Anmeldung der Elektrischen Gesellschaft betreff der Firmaprotokollierung wurde zur Kenntnis genommen.

Der Antrag betreff Vermehrung und Überlegung der elektrischen Straßenlampen wurde angenommen.

In Anbetracht dessen, daß die kön. ung. Landwehr mit Artillerie versehen wird, hat die Repräsentanz beschlossen im Prinzip für die Erbauung einer Artilleriekaserne einzustehen; — zumal auch andere Städte um Dislozierung dieser Artillerie-Division einkommen durften, ist der Magistrat beauftragt, ehestens um diese Dislozierung bei dem kompetenten Forum bittlich zu werden.

Der Bericht über die Regulierung und Kanalisierung der Deakseite wurde zur Kenntnis genommen, so auch weiters die Pflasterung der Vocskay-Gasse mit Bruchsteinen ist genehmigt worden.

Auf Gesuch der Anna Csakanyi, welche ohne Gehalt ein Jahr hindurch die Schreibmaschine handhabte, wurde eine Remuneration von 200 Kronen zugesprochen.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten von den beigelegten Postanweisungen Gebrauch zu nehmen.

Konstantin Burdia — dekoriert. Wie das Amtsblatt „Budapesti Közlöny“ mitteilt, hat Se. Majestät dem Präses der Karansebeser Vermögensgemeinde, Konstantin Burdia, das Ritterkreuz des Franz-Josefs-Ordens verliehen. Diese hohe Auszeichnung erregt überall, wo man die hervorragende Verdienste dieses Mannes kennt, die vollste Befriedigung. Als Bürgermeister der Stadt Karansebes entwickelte er im Interesse der Kommune eine anerkennenswerte Tätigkeit, und sind die Merkmale seines Schaffens in dieser schönen Stadt auf Schritt und Tritt sichtbar. Diese schönen Verdienste waren auch die Veranlassung, ihm den wichtigen Posten des Vermögensgemeinde-Präses zu überlassen. Trotzdem er als solcher kaum einige Monate figuriert, hat er die Verwaltung dieser mächtigen Institution um ein Großes verbessert.

Ernennung im Forstdienste. Der Akkreditationsminister ernannte zum Forststrat den Forstmeister Attila Parvai (Ungos), zu Forstmeistern die Oberförster Julius Bereczky (Ungos) und Ernest Molésanyi (Lippa), zu Oberförster die Förster Ludwig Biro (Ungos), Wilhelm Alschner (Drsova), Thomas Kovák (Lippa), zu Förster die Forstadjunkten Edmund Kafas (Drsova), Alexius Sandor (Ungos), Ludwig Gasperecz (Drsova).

Spende. Herr Regimentsarzt Dr. Berthold Lachner hat im Namen seiner Tochter 40 Kr. zu Händen des Herrn Bürgermeisters erlegt zur Linderung der Not von armen Kinder, welche Summe dem Zwecke zugeführt wurde.

Weihnachtsbescherung im Kloster. Die Weihnachtsbescherung für arme Schulkinder wird in der unter der Leitung der Schulschwesterin d. M. D. stehenden Mädchenbürgerschule am 22. d. Donnerstags, halb 3 Uhr nachmittags abgehalten, wozu Freunde und Gönner der Anstalt freundlich eingeladen werden.

Schwester-Unterhaltung. Der Beamtenverein „Orthon“ veranstaltet am 31. d., 9 Uhr abends in den Saalkalitäten des Hotels „König von Ungarn“ eine Schwesterfeier.

Die elektrische Beleuchtung des Bahnhofes. Bei der letzten Generalversammlung — deren Bericht an anderer Stelle unseres Blattes zu finden ist — hat der Repräsentant Viktor Schatkeles den Antrag gestellt, daß sowohl vor dem Bahnhofe als im inneren Teile die elektrische Beleuchtung eingeführt werde, da es faktisch lebensgefährlich ist, in der dunkleren Tageszeit dort zu verkehren. Der Bürgermeister, desgleichen die ganze Repräsentanz stimmte diesem Antrag einstimmig bei und es wurde beschlossen bei der Direktion die nötigen Schritte einzuleiten. Bei dieser Gelegenheit brachte derselbe Repräsentant die teure Leihgebühr der elektrischen Kontrolluhren vor und verwies auf andere Städte, wo dies die Hälfte, ja noch weniger kostet. Der Bürgermeister erwähnte in seiner Antwort, daß es auch hier kleinere Uhren mit billigerer Leihgebühr gibt, wovon das Publikum gewiß gerne Notiz nehmen wird.

Eine Art Auflauf ist täglich auf der Königsasse, denn Kinder und Erwachsene drängen sich vor den Schaufenstern der Buchhandlung Nemes Kalman. Die dort ausgestellten Gebetbücher, Klassiker, Romane, Jugendchriften, Märchenbücher, Bilderbücher, Briefpapiere in eleganten Kassetten, Ansicht-, Photographie- und Briefmarken-Albume, Poesien, Schreibgeräthe, Musikalien in eleganten Einbänden, Pädagogische Spiele für die Jugend, Stahlstiche, Skulpturen, Malvorlagen, Farbtafeln für Del-Aquarellmalerei fesseln aber auch in ihrer geschmackvollen Anordnung den Blick jedes Vorübergehenden, denn der Anblick ist wunderschön.

Ein graufiger Fund. Man meldet uns aus Karansebes: Es ist bisher weder der Polizei noch der Gendarmerie gelungen, die Identität jener Person festzustellen, welcher die Knochenreste angehörten, die am 23. November am Ufer des Mühlbaches den Hunden abgejagt worden. Nun vermutet man, daß es die Leichenreste des wandernden Glasersers Todor Csuresin waren. Von dem

herumreisenden Glaserser Janku Amucz erhielt die Stadthauptmannschaft nämlich die Anzeige, daß sein Kompagnon Todor Csuresin am 15. November von Drsova abgereist sei, um die Ortschaften zwischen Drsova und Karansebes abzuhausern. Csuresin hatte einen Baarbetrag von 32 K und Waren im Werte von 20 K mitgenommen und sollte von diesem Gelde eine Schuld beim hiesigen Glasrmeister Lufan Pavlovics begleichen. Am 19. November hat Csuresin T. Szlatina verlassen und ist seit dieser Zeit jede Spur von demselben verloren gegangen. Sowohl sein Kompagnon als auch Herr Pavlovics hatten es für ganz ausgeschlossen, daß der Vermißte Todor Csuresin mit dem Gelde durchgebrannt sei, derselbe müsse entweder verunglückt oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein.

Musikprüfung. Sonntag nachmittags fand in den Räumen des Ung. Gesang- und Musikvereines die Prüfung der Musikschule des Herrn Julius Piller statt. Es freut uns mitteilen zu können, daß der Erfolg dieser Musikschule, die vornehmlich Streichinstrumente lehrt, ein ausgezeichnete ist. Auf der Violine machten sich bemerkbar: Sandor Friedmann, Aladar Nieger, Julius Popper, Aladar Lath und Ernest Seker; auf der Flöte: Simon Szapu; Waldhorn: Franz Katin. Das Akkompagnement besorgte aus Gefälligkeit Meister Wilhelm Schwach.

Die Nazarener und die Kirche. Diejesenbischof Alexander Dessesy hat in seinem neuesten, aus Rom datierten Verordnungsblatt bezüglich der Kinder von Nazarenern eine interessante Verfügung getroffen: Demnach sind die neugeborenen Kinder solcher Nazarener, die früher der katholischen Kirche angehörten, jedoch noch nicht rechtsgültig als konfessionslos erklärt wurden, nicht gegen den Willen der Eltern zu taufen, sobald sie aber vernünftig denken können, durch die Geißlichkeit anzuklären und wenn sie die Taufe wünschen, so ist diese selbst gegen den Willen der Eltern durchzuführen. Die Taufe des Säuglings einer Mutter, die sich zur Nazarenerekte bekennt, kann auch gegen den Wunsch der Mutter erfolgen, wenn dies der Vater wünscht. Die kirchliche Zeremonie bei dem Begräbnisse eines ungetauften Kindes von Nazarenern, die früher der katholischen Kirche angehörten, ist unbedingt zu verweigern.

Eine gestohlene Gemeindefassa. In der Gemeinde Batest wurde in der letzteren Nacht von noch unbekanntem Tätern die Gemeindefassa gestohlen. Und zum fand man dieselbe außerhalb der Gemeinde im Straßengraben. Sie war erbrochen und total ausgeraubt. Die Gendarmerie leitete die Recherchen nach den Tätern ein, doch konnten diese noch nicht ermittelt werden. Dagegen ist die Vermutung aufgetaucht, daß man es mit einer wohlorganisierten Einbrecherbande zu tun hat, welche im Laufe einer Woche in drei Gemeinden der Umgebung mit großer Verwegenheit die Gemeindefassen plünderte. Bei der Kontrierung wurde konstatiert, daß sich in der Kassa 1189 K 11 S Baargeld, Postsparkassabücher im Gesamtwerte von 44.881 K 57 S und 108 K 56 S in sonstigen Werten befunden haben. Die Kassa war auf 1000 K gegen Einbruch versichert.

Explosion eines Gasometers. Aus Drsova wird uns geschrieben: Im Hotel Tatats, wo feinerzeit die Explosion des Azetylen-Apparates eine Katastrophe herbeiführte, ereignete sich neuerdings ein folgenschwerer Unfall, diesmal mit der neu installierten Gasolin-Beleuchtung. Infolge mangelhafter Behandlung seitens des Hausdieners explodierte dieser Apparat und brachte zwei Personen lebensgefährliche Verletzungen bei.

Es ist durch genaue Analysen und Beobachtungen ärztlicher Autoritäten festgestellt, daß das altbewährte Franz-Josef-Bitterwasser infolge seiner glücklichen Zusammensetzung das einzige, angenehm zu nehmende salinische Abführmittel von nachhaltiger Wirkung ist. Überall erhältlich. 3

Vornehme Weihnachtsgeschenke für alle Stände sind entschieden interessante, moderne Romane. Der Verlag „Kaufmanns Moderne Bibliothek“, Wien IX/1, Türkenstraße 21, bringt monatlich einen abgeschlossenen Roman in einem Bände von ca. 150 bis 160 Seiten stark und kostet ein halbjähriges Abonnement K 1.20 inkl. Porto. Bis jetzt sind bereits 5 Bände erschienen und werden gegen Einzahlung von K 1 — (mittels 10 h Postanweisung oder in Briefmarken aller Länder) sämtliche 5 Bände franko geliefert. Probebände à 25 h inkl. Porto.

Zahlungsausschub für Steuerrückstände aus der Zeit des Ex-leg. Die Termine zur Entrichtung der aus der Zeit des Ex-leg-Zustandes rückständigen Steuer, welche als Begünstigung seitens der Regierung aus Billigkeitsrückichten gewährt wurden, sind bereits abgelaufen. Das kön. ung. Finanzministerium hat nunmehr in einer vor kurzem erlassenen Verordnung (unter Zahl 104,271) die folgende neuerliche Begünstigung gewährt: Alle jene, deren jährliche Steuer 100 K nicht übersteigt, und die um einen Zahlungsausschub für die Einzahlung der aus der Zeit des Ex-leg rückständigen Steuer innerhalb der ursprünglich anberaumten Frist nicht eingekommen waren, können mit Rücksicht auf die schlechte Ernte bis Ende September des Jahres 1905 einen Zahlungsausschub erhalten, wenn sie darum in Wege der kompetenten Finanzdirektion bis spätestens Ende Dezember ein Gesuch einreichen.

Ein neuer Higo Janesi. Kassa, 17. Dezember. Ein hiesiges Blatt meldet: „Unser Nationalkapellen-Primas Herr Franz Horvath hat sich in Berlin mit der Notice des brasilianischen außerordentlichen Ministers, dem Fräulein Annska Maria Stochow, einer interessanten lebenswürdigen und hochgebildeten sehr reichen Dame verlobt. Wir erhielten diese Nachricht schon vor längerer Zeit, wählten sie aber nicht, weil unseres Wissens Herr Horvath hier seine Frau hat. Man ist aber Horvath persönlich hier und verhandelt wegen Zu-

stimmung zur Scheidung mit seiner Frau, der ein bedeutende „Abstandgeld“ zugesichert ist.“

Machen Sie einen Versuch und Sie werden ständige Kunde der „Ersten Südungarischen Dampfwäscherei“ Mathias Stein, Temesvar, bleiben. Um meinen auswärtigen P. T. Kunden das zeitraubende Einpacken der Wäsche zu erleichtern, werden bei mir Packgefäße in Eigenregie erzeugt, sehr billig abgegeben und bei Abnützung durch neue gratis umgetauscht. Es ist daher nur bei Erstbestellung die Wäsche in Papier, Leinen oder Säcke verpackt einzusenden, wonach die Rücksendung je nach Quantität der Wäsche in Karton oder Kiste mit Original-Verschluss erfolgt.

Gerichtshalle.

Defraudation in Dravicza. Wie wir seinerzeit berichteten, verübte der Kanzlist beim Bezirksgerichte in Dravicza Franz Stefani eine Defraudation und wurde vom Gerichtshofe in Fehertemplom zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Infolge Appellation gelangte diese Angelegenheit zur Temesvarer kön. Tafel, welche in ihrer Verhandlung die Strafe Stefanis auf 5 Jahre Zuchthaus herabmünderte. Der Verurteilte appellierte an die kön. Kurie.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Lizitations-Anzeige.

In der behördlich konzessionierten, vormals Fischer'schen **Pfandleihanstalt** (R.-Lugos, Hauptplatz) werden sämtliche verfallene Pfänder, als:

Gold, Silber, Kleider etc.

am 5. Jänner 1905, vormittags 9 Uhr

unter Aufsicht des gewerbebehördlichen Kommissärs lizitando veräußert.

Lugoser Volksbank.

Van szerenésém a n. é. közönség szives tudomására hozni, hogy a helybeli

Concordia-szállodát

bérbe vettem, azt teljesen újonnan átalakítva a modern igényeknek megfelelően berendezve

1. hó 25-én, vasárnapon

Adamovics Gyuri kedvelt zenekarának közreműködésével megnyitom.

A volt nyári szaletnit, több melléképülettel, a legmodernebb **bálteremmé** átalakítottam.

Az egész helyiség parkettirozva és megfelelő ruhatárral van ellátva, **ennélfogva** a lelegegánsabb bál, mulatság, banket, lakodalom rendezhető ezen helyiségekben.

A vidéki közönségnek szives figyelmébe ajánlom teljesen újonnan berendezett szobáimat.

Kimérésre kerül **ugyanilyen sör**, amilyent eddigi üzletemben kimértem.

Csakis elsőrendű tiszta italok és kitűnő izletes ételek kerülnek kiszolgálásra.

Pontos és figyelmes kiszolgálásról mélyen tisztelt vendégeim meggyőződést szereznek.

A n. é. közönség pártfogását kéri

kiváló tisztelettel

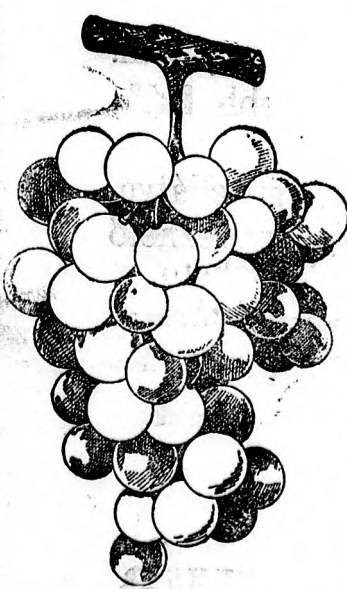
Csontos Gyula.

Für jeden
Weihnachtsfest
 empfiehlt als geeignetes Geschenk
 feinste Weine,
 als Tisch-, Braten-, Dessert-Weine,
 Champagner, Bier, Slivovitz,
 Cognac etc.
 das Spezialgeschäft feiner
 geistiger Getränke (Rosa Levél)
 Sina-sches Haus.
 10 Flaschen franko ins Haus.

Világhírű!
 a „REKORD“ festészeti műintézet a kiválóan sikerült életnagyságu arcképeiről, melyeket elismert művészek által készített. Számos (kir. közjegyző által hitelesített) elismerőlevél a világon minden tájáról. 20
 Elsőrangú képek árai:
 Olaj-, aquarell- és pastellfestésben fénykép után 48—63 cm. nagyságban, ára 20 kor.
 Legfinomabb kivitelű brom-, platin- és krétarajz ára 5 korona.
 Részletes árjegyzék bérmentve.
 Egy életnagyságu képet készítenk mindenkinek teljesen ingyen, ha részünkre 3 rendelést szerez és azokat egyenkint vagy egyszerre beküldi.
 „REKORD“ festészeti műintézet
 Budapest, VII., Rottenbiller-u. 46.

„Millenium-Anlage“ Nagyösz.

Billigste Preise!



Billigste Preise!

Schöne haltbare Trauben
 wird nur derjenige haben, der den Preiskatalog der größten ungarischen Rebekultur, welche mit staatlicher Unterstützung und unter staatlicher Aufsicht gegründet wurde, gratis verlangt. 20

Epilepsi
 Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die
privil. Schwanen-Apotheke
 Frankfurt a. M.

Man verlange nur
Globus-
Putzextrakt
 wie diese Abbildung



da viele wertlose
Nachahmungen
 angeboten werden.
Fritz Schütz jun.
 Aktiengesellschaft, Leipzig und Eger.

Windtreibende, krampfstillende
Bibergeil-Tropfen
 Ein den Appetit anregendes und die Verdauung förderndes Hausmittel.
 Preis per Flasche K 1.—.
 Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50) werden per Post nicht versendet. Zu beziehen durch
Jullus Bittner's Apotheke
 in Gloggnitz. (Nied.-Öst.) 24

Verkauf.
 Ein grösseres Quantum
 gutes, trockenes
Wagnerholz
 ist wegen Todesfall zu verkaufen. — Näheres bei **Wilhelm Katona** in Nemetbogsán.

Zwei Waggon
Kartoffeln, in Lugos lagernd, vorteilhaft
kaufbar. Näheren Aufschluss erteilt Eigentümer
Irom & Malmed, Nagyvárad, wie auch
Wechsler & Klein, Lugos.

Oh ja!
 Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung wirken rasch und sicher
Egger's Brust-Pastillen
 schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.
 Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen.
 Probekarten 50 Heller.
 Haupt- und Versanddepot:
„Reichspalatin“-Apotheke,
 BUDAPEST, VI., Váci-körút 17.
 Haben mich rasch befreit!

Eigen! 16
 Haben mich rasch befreit!

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei Rieger Randor, Vertes Lajos. Karaukebis: Cserjeszy & Juhász, Müller János. Nemet-Bogsan: Adler Gyula. Nefezabanya: Brada Ede, Csapo J.

H. u. I. Hoflieferant
Fernolendt
 Schuhwächse, beste Wächse der Welt, und Glanzcreme für lichte und schwarze Schuhe aller Ledersorten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „Lysin“ (Prachtglanzwächse) wie neu.
 Gebündel 1882. Für Wäsche kaufen Sie nur **Brunnenseife.**
 Fabrikniederlage: Budapest, V., Lipót-körút 24 (Briefadresse: Wien, III/1).
 Überall erhältlich.